

FAQ zum Rebhuhn-Monitoring

Was benötige ich für die Durchführung der Kartierung?

Damit Ihre Kartierung gelingt, sind nur wenige Dinge wichtig – und Sie sind bestens vorbereitet!

Grundvoraussetzungen:

- Ein gutes Hörvermögen, um die Rufe sicher wahrzunehmen.
- Etwas Fitness, damit Sie die Zählstrecke zügig ablaufen können.
- Wenn Sie möchten, können Sie sich von einer weiteren Person begleiten lassen.

Folgende Materialien werden bei der Kartierung benötigt:

Bei Kartierung über die NaturaList-App:

- 1) Ein Smartphone oder Tablet mit installierter NaturaList-App (Hinweis: iOS-Geräte werden nicht unterstützt)
- 2) Einen externen Lautsprecher, um die Klangattrappe aus der App abzuspielen
- 3) Optional: Fernglas sowie Stirn- oder Taschenlampe zur Orientierung

Bei Kartierung mit Feldkarte und späterer Dateneingabe über ornitho.de:

- 1) Feldkarte mit Klemmbrett
 - Die [Anleitung](#) zum Download Ihrer Feldkarte finden Sie auf ornitho.de
 - Bitte notieren Sie unbedingt die Start- und Endzeit Ihrer Kartierung!
- 2) Die [Klangattrappen-Datei](#), ein Abspielgerät und externer Lautsprecher
- 3) Optional: Fernglas sowie Stirn- oder Taschenlampe zur Orientierung

Kann ich die digitale Kartierung mit der NaturaList-App mit Apple-Geräten durchführen?

Leider nein. Die App NaturaList ist für iOS-Geräte nur eingeschränkt nutzbar. Die Teilnahme am Monitoring über das entsprechende Modul in der App ist derzeit nicht möglich.

Wenn Sie ein Android-Gerät zur Verfügung haben, nutzen Sie bitte dieses für die Kartierung. Alternativ können Sie die Kartierung auch klassisch mit einer Feldkarte durchführen und die Daten anschließend bequem über ornitho.de eingeben.

Welchen Lautsprecher sollte ich verwenden?

Für das Abspielen der Klangattrappe ist ein externer Lautsprecher unbedingt erforderlich – die Lautstärke eines Smartphones allein reicht nicht aus. Ideal sind Bluetooth-Lautsprecher, die Sie mit Ihrem Smartphone oder einem MP3-Player verbinden können. Achten Sie darauf, dass der Lautsprecher spritzwassergeschützt ist, damit leichter Regen ihn nicht beschädigt.

Testen Sie Lautsprecher und Einstellungen unbedingt vor der Kartierung! Die abgespielten Rufe sollten für das menschliche Ohr in etwa **200 Meter Entfernung hörbar** sein, aber die Rebhühner auch nicht verschrecken.

Viele Kartierer*innen haben sehr gute Erfahrungen mit der JBL Clip-Serie gemacht. Diese Lautsprecher sind robust, handlich und lassen sich dank integriertem Karabiner einfach an Hose oder Rucksack befestigen. Das ältere Modell JBL Clip 3 kann noch per Kabel mit einem MP3-Player verbunden werden. Neuere Modelle wie JBL Clip 4 nutzen Bluetooth. Natürlich sind auch vergleichbare Lautsprecher anderer Hersteller geeignet.

Wie kann ich mich auf das Rebhuhn-Monitoring vorbereiten?

- Schauen Sie sich das informative [Schulungsvideo "Rebhuhnmonitoring"](#) der Abteilung Naturschutzbiologie der Universität Göttingen an.
- Lesen Sie das [Methodenmerkblatt](#) sorgfältig durch.
- Werfen Sie einen Blick auf den Verlauf Ihrer Zählroute auf der Karte und gehen Sie die Strecke, wenn möglich, vorab einmal ab.
- Machen Sie sich mit der [Dateneingabe per NaturaList-App](#) vertraut.
- Prüfen Sie die richtige Startzeit (30 Minuten nach Sonnenuntergang) für Ihren Kartiertermin. Die aktuelle Sonnenuntergangszeit finden Sie z. B. über eine Wetter-App oder -Website.
- Behalten Sie den Wetterbericht im Blick, damit Sie gut vorbereitet sind.
- Testen Sie Ihren Lautsprecher und die Einstellungen: Die Klangattrappen sollten für das menschliche Ohr in etwa 200 Meter Entfernung deutlich hörbar sein.

Worauf sollte ich während der Kartierung achten?

Damit Ihre Kartierung erfolgreich und vergleichbar bleibt, beachten Sie bitte folgende Punkte:

- Nutzen Sie den Hinweg, um sich mit der Strecke und Umgebung vertraut zu machen. Die eigentliche Kartierung erfolgt dann auf dem Rückweg. So begrenzen Sie die Gehzeit im Dunkeln.
- Halten Sie den Zeitrahmen ein: Start etwa 30 Minuten nach Sonnenuntergang, Ende etwa 1 Stunde nach Sonnenuntergang.
- Bleiben Sie konsequent: Die Zählroute sollte jedes Jahr auf die gleiche Weise (zu Fuß oder per Fahrrad) begangen werden, um vergleichbare Ergebnisse zu gewährleisten.

Die Beobachtungen richtig dokumentieren:

- Alle Rebhuhn-Beobachtungen werden über die NaturaList-App oder auf der Feldkarte dokumentiert. Unterscheiden Sie dabei, ob Vögel rufend oder visuell (nicht rufend) festgestellt wurden und dokumentieren sie das beobachtete Verhalten über die Kartiersymbole in NaturaList oder eine handschriftliche Notiz:
 - Bei rufenden Vögeln handelt es sich überwiegend um balzende Hähne. Der korrekte Brutzeitcode (BZC) hierfür ist A2. In der NaturaList-App und Ornitho wird dieses Verhalten durch das Noten-Symbol dargestellt.
 - Reine Sichtungen können beide Geschlechter betreffen. Hier eignet sich der Brutzeitcode A1 bzw. das kreisförmige Kartiersymbol.
 - Paare werden mit Brutzeitcode B3 und dem kombinierten Männchen-Weibchen-Symbol richtig beschrieben.
- Bei Kartierung mit Papierkarte: Notieren Sie unbedingt Datum, Start- und Endzeit sowie die Zählbedingungen (günstig, mäßig oder stark beeinträchtigt).

Darf ich eine Wärmebildkamera beim Monitoring einsetzen?

Singende Männchen stehen oft sehr exponiert und lassen sich in der Dunkelheit mit einer Wärmebildkamera gut erkennen. Dadurch können unter Umständen höhere Anzahlen festgestellt werden als allein über das Gehör.

Dennoch ist für unser standardisiertes Monitoring der **Einsatz von Wärmebildgeräten nicht vorgesehen**. Beim Rebhuhn-Monitoring ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse über viele Jahre entscheidend, um die Bestandsentwicklung zuverlässig zu überwachen und langfristige Trends abzuleiten. Selbst wenn eine Wärmebildkamera nur zur Verifizierung genutzt wird, besteht die Gefahr, dass die Ergebnisse von der Standardmethode (Verhören mit Klangattrappe) abweichen.

Das Monitoring soll für alle Kartierer*innen einfach umsetzbar sein – ohne teure Technik und mit einer Methode, die überall gleich angewendet wird. Die Erfassung absoluter Bestände ist dabei nur ein nachgeordnetes Ziel. Im Vordergrund steht die **kontinuierliche und vergleichbare Datenerhebung deutschlandweit**, und dafür ist die bewährte Methode mit Klangattrappe und Verhören am besten geeignet.

Wie funktioniert eine Klangattrappe und wie setze sie richtig ein?

Die Klangattrappe ist ein wichtiges Hilfsmittel, wenn die Rebhähne in der Dämmerung nicht bereits von selbst rufen. Durch das Abspielen eines typischen Rebhahnrufs („kirreck“) wird den Vögeln die Anwesenheit eines anderen Männchens vorgetäuscht. Während manche Rebhähne nur zaghaft auf den vermeintlichen Konkurrenten antworten, reagieren einige Vögel mit intensivem Rufen oder nähren sich sogar an. Dieses Antwortverhalten offenbart den Kartierenden die Anwesenheit des Tieres, kann aber auch die Aufmerksamkeit von Prädatoren auf den aufgebrachten Hahn lenken.

So setzen Sie die Klangattrappe verantwortungsvoll ein:

- **Nur bei Bedarf verwenden:** Wenn die Rufaktivität bereits hoch ist, verzichten Sie bitte auf die Klangattrappe. Wichtig: In diesem Fall setzen Sie bei der Dateneingabe bitte trotzdem das Häkchen beim Abfragepunkt „Klangattrappe“, auch wenn Sie sie nicht abgespielt haben.
- **Prädationsrisiko minimieren:** Sobald ein Hahn antwortet, sofort abschalten, um die Aufmerksamkeit von Prädatoren nicht unnötig auf ihn zu ziehen.

Spielen Sie die Klangattrappe alle 150 bis 200 Meter in gleichbleibender Lautstärke über einen externen Lautsprecher ab. Dabei werden jeweils drei Rufe nach rechts, nach links und nach vorne abgespielt. Die Lautstärke sollte so eingestellt sein, dass die Rufe für das menschliche Ohr in etwa 200 Meter Entfernung hörbar sind, aber die Rebhühner nicht verschrecken. Nach jedem Abspielen warten Sie etwa 30 Sekunden auf eine Reaktion. Antwortet kein Hahn, wiederholen Sie die Klangattrappe und warten erneut. Die genauen Lockpunkte legen Sie selbst vor Ort fest.

Beachten Sie außerdem, dass **unverpaarte Hähne gelegentlich der Klangattrappe folgen**. Um Doppelzählungen zu vermeiden, achten Sie auf die Richtung der Rufe und entscheiden Sie nach bestem Gewissen, ob es sich um denselben Hahn handelt. In der App oder auf der Karte wird ein mobiles Rebhuhn nur einmal an dem Ort vermerkt, an dem Sie es zuerst bemerkt haben.

Wann ist der beste Zeitpunkt für die Erfassung?

Seit 2026 liegt der deutschlandweite Erfassungszeitraum zwischen dem **11. Februar und dem 20. März**. Studien zeigen, dass die Rufaktivität nach der Verpaarung deutlich abnimmt und damit auch die Wahrscheinlichkeit, balzende Rebhähne zu erfassen. Deshalb empfiehlt es sich oftmals, einen möglichst frühen Termin zu wählen. Beachten Sie jedoch, dass die Zeit der Paarbildung regional und vom Wetter abhängig variieren kann. Wenn Ihnen während der Kartierung Rebhuhnketten begegnen sollten, ist das ein Hinweis darauf, dass die Auflösung der Familienverbände noch nicht stattgefunden hat. In diesem Fall sollten Sie die Erfassung abbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt innerhalb des Erfassungszeitraums wiederholen.

Die Kartierung beginnt etwa **30 Minuten nach Sonnenuntergang** und endet rund eine Stunde nach Sonnenuntergang. Rebhühner rufen nur in einem sehr kurzen Zeitfenster zwischen Sonnenuntergang und völliger Dunkelheit, daher kann der Zeitraum nicht beliebig ausgedehnt werden. Achten Sie außerdem auf gute Witterungsbedingungen: Kein starker Niederschlag und kein starker Wind, damit die Erfassung zuverlässig gelingt.

Warum wurde der Erfassungszeitraum verändert?

Die Anpassung des Zeitraums – ab 2026 vom 11. Februar bis 20. März – erfolgte, weil die Rufaktivität des Rebhuhns in vielen Regionen aufgrund milderer Witterungen im Mittel früher beginnt. Auch die Vorgaben in den neuen [Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands](#) wurden entsprechend angepasst.

Diese kleine methodische Anpassung ist langfristig für die Trendberechnungen unproblematisch. Wichtig ist, dass die Länge des Erfassungszeitraums von vier Dekaden konstant bleibt. Wir starten und enden nun jeweils eine Dekade, also 10 Tage, früher, ohne den Zeitraum zusätzlich auszudehnen.

Darf ich eine Zweitbegehung machen?

Ja, das ist möglich und oft sehr hilfreich! Auch wenn eine einzige Begehung methodisch ausreichend ist, können Zweitbegehungen wertvolle Zusatzinformationen liefern. Wenn Sie eine zweite Begehung planen, sollte diese innerhalb von acht Tagen stattfinden, damit die Ergebnisse nicht durch zu- oder abwandernde Rebhühner verfälscht werden.

Eine Zweitbegehung ist ebenfalls sinnvoll, wenn die Wetterbedingungen bei der ersten Kartierung ungünstig waren. So erhöhen Sie die Chance auf eine vollständige und verlässliche Erfassung.

Da das Locken per Klangattrappe mit einem erhöhten Prädationsrisiko für die antwortenden Rebhähne einhergehen kann, sollten nicht mehr als zwei Begehungen stattfinden.

Wie sind Nullzählungen einzugeben?

Auch wenn Sie keine Rebhühner feststellen, ist das Ergebnis genauso wichtig wie eine Beobachtung! Nullzählungen sind vollwertige Erfassungsergebnisse und sollten unbedingt gemeldet werden. Anleitungen zur digitalen Übermittlung der Daten per NaturaList-App und ornitho.de finden Sie [hier](#).

Was bedeuten Zählbedingungen und Erfassungsgrad?

Bei der Dateneingabe in ornitho.de und NaturaList werden Zählbedingungen und Erfassungsgrad abgefragt – diese Angaben müssen ausgefüllt werden, da sie für die Auswertung entscheidend sind.

Zählbedingungen beschreiben die äußeren Umstände während der Kartierung. Sie können sein: «günstig / normal», «mäßig beeinträchtigt», «schlecht / stark beeinträchtigt» oder «unbekannt» sein.

Beeinträchtigungen entstehen zum Beispiel durch ungünstige Wetterbedingungen oder starken Lärm (z. B. Verkehr). Erfassungen unter schlechten Zählbedingungen werden bei der Auswertung nicht berücksichtigt, da die Ergebnisse nicht über mehrere Jahre vergleichbar sind. Sollte eine Zählroute dauerhaft ungeeignet sein, wenden Sie sich bitte an Ihre zuständige Koordinatorin oder Ihren Koordinator.

Der **Erfassungsgrad** gibt an, ob die Zählung vollständig durchgeführt wurde. Der Großteil aller Zählrouten wird vollständig erfasst. «Unvollständig» bedeutet, dass die Zählung abgebrochen

wurde oder die Route nicht vollständig begangen wurde. Erfassungen mit unvollständigem oder unbekannten Erfassungsgrad fließen nicht in die endgültige Auswertung ein.

Weitere Informationen zu den Zählbedingungen und dem Erfassungsgrad können sie in den Kommentarfeldern ergänzen.

Wie erfolgt die Auswertung der erfassten Daten?

Nach Abschluss des Erfassungszeitraums werden alle Daten zunächst einer Qualitäts- und Plausibilitätskontrolle unterzogen, um eine verlässliche Grundlage für die Auswertung zu schaffen. Anschließend wird die Anzahl der Rufnachweise pro Zählroute ermittelt:

- Rufende Rebhähne und Paare zählen jeweils als ein Rufnachweis.
- Weibchen und nicht rufende Individuen werden als halber Rufnachweis gewertet.

Durch den Abgleich mit Landnutzungsdaten in einem Radius von 250 Metern um die Zählrouten lässt sich für jede Route eine Dichte pro 100 Hektar Agrarfläche berechnen. Die Ergebnisse einzelner Routen werden dann auf Ebene der Projektgebiete und Bundesländer zusammengefasst. Alle Ergebnisse des Rebhuhn-Monitorings werden jährlich in [Monitoringberichten](#) veröffentlicht.

Was ist der Unterschied zwischen dem Rebhuhn-Modul im Monitoring seltener Brutvögel (MsB) und dem Monitoring in den Projektgebieten?

Beim Rebhuhn-Monitoring fließen Zählraten aus verschiedenen Teilprogrammen zusammen. Diese Programme unterscheiden sich vor allem in ihrer Zielsetzung als auch räumlich. Die Methode der Kartierung ist jedoch immer gleich – egal, ob eine Route zum bundesweiten MsB zählt oder in einem Projektgebiet liegt. Daher werden auch alle Routen ohne gesonderte Kennzeichnung in unserer [Mitmachbörse](#) beworben. Die wichtigsten Unterschiede sind:

Rebhuhn-Modul im Monitoring seltener Brutvögel (MsB)

Frühwarnsystem für gefährdete Arten

Wo? Routen verteilt über ganz Deutschland

Wozu? Langfristige Beobachtung der Bestandsentwicklung

→ [Mehr erfahren](#)

→ [Fact Sheet](#)

Rebhuhn-Monitoring im Projekt „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ (2023-2029)

Monitoring trifft Naturschutzpraxis

Wo? Engmaschiges Routennetz in 10 Projektgebieten mit gezielten Schutzmaßnahmen

Wozu? Bewertung, ob und wie die Schutzmaßnahmen wirken

→ [Mehr erfahren \(extern\)](#)

→ [Fact Sheet](#)

Was ist die bundesweite Rebhuhn-Kartierung 2024/25?

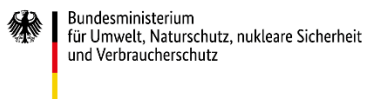
Im Rahmen des Projekts „Rebhuhn retten – Vielfalt fördern!“ fand 2024 und 2025 eine bundesweite Kartierung statt, um die Verbreitung und Bestandsdichte des Rebhuhns in Deutschland großflächig und repräsentativ zu erfassen. Dank des Einsatzes von über 1.620 freiwilligen Kartiererinnen und Kartierern konnten rund 65 % der knapp 3.000 angelegten Routen erfasst werden – ein großartiges Ergebnis, das eine statistisch robuste Abschätzung des Gesamtbestands ermöglicht und einen wichtigen Beitrag zum Schutz dieser gefährdeten Art leistet. Einige der für die Kartierung angelegten Zählrouten werden im Rahmen des Monitorings seltener Brutvögel auch über 2025 hinaus erfasst. Weitere Informationen dazu finden sie [hier](#).

Zuletzt überarbeitet am 12.01.2026.

Ein Projekt von



Gefördert durch:



sowie 12 weiteren Partnern

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages